



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXXVII.

1667

Ordentliche Wochenliche Post-Zeitungen.

1667.

Venedig den 4. Novembris

Man sagt daß Frankreich dieser Republic 6000. Soldaten auff deren Kosten anbietet/ und beym Herzogen von Savoyen zu vermittelten daß der Marchese Villa in Candia verbleiben möge/ und an dessen Statt den Marschal de la Ferte gegen Italien zu schicken/ ahm Donnerstag ist der newe Abgesandte Antonio Grimani nach Rom abgefahren/ Auf dem Arsenal ist eine auß den zweo neuerbautey Galeonen ins Wasser gesetzt worden/ desgleichen wird mit der andern auch chist geschehen/ und sollen beyde armirt und nach Levante geschickt werden / von dar hat man die Türcken beschöffen die Stadt noch starck / und liessen sich officers nechst den äusseren fortificationen sehen/ wie dann eine Truppe von 100. Köyffen ohnweit gethan/ da 40. unserer zu See verdambten ohne Ketten arbeitete die Erd auffzuwerffen/ deren einer il Bressano genant/ seinen Gesellen einen Muth gemacht / und sich zum Führer gestellt die Türcken anzufallen / wie sie nur mit Säblen und Schilten gethan/ der Türcken in die 30. unter welchen ged. Bressano allein 16. todt geschlagen/ die übrige in die Flucht gejagt/ und wieder juruck in die Arbeit gekehrt/ welchem allem unser Capt. Gen. von der Mauren zusehend/ diese Gäste vor sich beruffen/ den Bressano mit Verehrung einer güldenen Ketten / Capitain über zweo Companien Ultramontaner, gemacht/ die andern aber mit Geld beschenkt / und zu Soldaten angenommen/ die Janitscharen und Sphay hätten verschiedentlich abgehalten in die Quartier verlegt zu werden / wellen sie ahn statt der 40. Tagen die man ihrer begehrt/ schon über 100. Tag im Feld gewesen/ darauff der Groß-Bezir nach gehaltenem Rath sie noch zu etwas mehr ersucht/ sie aber geantwortet/ daß sie länger nicht als noch 8. Tage in Gedult stehen wolten/ 4000. Janitscharen wehren aber nach Canea wirklich fortgangen/ darauff der Groß-Bezir auß Beyförg einer gänglichen Rebellion des Volcks/ seine Beschluß abführen lassen/ die unsere aber solches vermerckend/ in etlich tausend starck auß der Statt ihnen nachgehauen/ auch in und außserhalb ihres Lagers unter den Türcken eine unsäglliche Niederlage gethan/ der Groß-Bezir seye schon verschiedentlich zur Psfordten beruffen/ unterm Vorwand/ daß man ihnen mit einer grossen Macht gehn Persien schicken wolte/ wellen selbiger König in starcken Kriegsverfassungen begriffen/ das Aug auff Babylonien geschlagen / welches ihme / Zeit er mit dem Mogor in Krieg ware/ durch den Sultan Amurath abgenommen worden/ indeme aber gegen ihnen ein allgemeines Ruffen / daß er in 5. Monaten mit Verzehrung so viel Golds und Volcks das wenigste nicht gerichtet/ da er doch versprochen gehabt/ die Bestung Candia in 2. Monaten zu liessern/ und immittels der Groß-Türck durch einen Expressen das grose Siegel von ihme abfordern/ und ihn darbey nachmahlen nach

A a

Con

Constantinopel citiren lassen/ so wird so viel mehr vermuthet/ er seye seiner Charge entsetzt/ und werde es mit dem Kopff bezahlen müssen. Auf Rom. Die Pabst Galleren/ welche den Sommer über in Candia zu Dienst der Republic gewesen/ seind vor etlichen Tagen zu Civita Vecchia, und der Prior Bichi mit andern Cavalliern allhier wieder ahnkommen/ darunter ist auch der Cavallier de Harcourt welcher als Freywilliger gedienet/ und nach Franckreich kehret / der Venetianische Abgesandte Querini hat beyhm Pabst seinen Abschied / und verschiedene köstliche Præsenten bekommen/ nach Haus zu reissen/ so bald sein successor würdte ahngelangt seyn/ der Marchese Maculano befindet sich wieder allhier/ weilen seine Gemahlin mit gewolt/ daß er nach Candia reissen solte/ hergegen ist der Cavallier Mutio Matthei unterm Titul eines Generalwachtmeisters dahin; Der Spanische Abgesandter versamlet viel Volk/ so wohl hier/ als anderen umgelegenen Orten / und verschiekt solche nach dem Neapolitanischen/ allwor der Vice-Ré bis 6000. Mann gegen den Frül링 bereit zu halten befelcht seyn solle/ alldar ist selbige Squadre Galleren auf Levante / da sie sich in vorgewesener Campagna gegen die Türcken gebraucht / auch wieder eingelauffen; Deren zwo seind alsobald den Barbarischen und Französische Corsaren nachgangen/ sie auß dem Gewässer zu vertreiben / weilen sie verschiedene von Sicilien ab- und zugehende Schiff weggenommen. Auf Genia. Der hiesige Minister Doria zu Paris residirend berichtet/ daß der König übel empfunden daß seine Galeren ein hiesiges Schiff mit 20000. Reichthhl. bahren Gelds / und viel andern Wahren genommen/ deshalben Befelch geschickt/ solches ohne Entgelt wieder loszulassen; Die Französische / und Majorchinische Corsaren behindern die Handlung dieses Orths stark/ und haben diese eins von Marzilien anhero kommend weggeführt/ ein Schiff in 20. Tagen von Lisbona kommend berichtet / die Portugesen wünschten nichts als den Frieden/ weilen das Volk von vielfältigen Contributionen sehr erschöpfft; Die Französische faction aber/ deren Haupt/ des Duc de Breganza Bruder wehre/ verhindert alles / deswegen der Hoff und der Adel in zwey Gegenpartheyen bestünden; Auf dem Mayländischen/ Der Sub. Gen. hat bey seiner Reif ein Zufall vom Schlag erspührt/ deshalben die Medici in aller Eyl nach Milan zu kehren gerathē/ welches er auch gethan/ und die Besichtigung der Grängen nit vollendet/ sondern auf andere nechste Gelegenheit verschoben. Immittels würd in- usq̄ außserhalb des Stadts die Werbung mit aller Müglichkeit beschleuniget; Der Herzog von Savoyen hat seine Trouppe in Quartier gegē die Grängen des Herzogthumbs Burgund verlegt/ und wie man von Turin vernimbt/ die vorgehabte Strittigkeit mit den Genffern gänglich aufgehoben. Paris den 5. dito.

Ahm dritten dieses hat der König zu St. Hubert das Jägerfest gehalten/ darbey sich alle Dames des Hoffes befunden und tractirt worden / nunmehr erlustiget man sich täglich zu Versailles, dahin auch die Comedianten beschriben seind/ der Duc de Verneville hat abschied vom König genommen/ umb nacher Languedoc zugehen und selbiger Ständten versammlung bejzuwohnen/ man versichert/ daß J. Maj. dem Prinzen von Condé ahnsagen lassen/ seine Kriegsrüstung bis nach dem Neuen Jahr einzustellen/ dem Marquis de Crequy aber Ordre gesand/ seine Troup-

pen in guter Bereitschaft zuhalten/ der Venetianische Ambassadeur hat dem König in einer Audienz zuvernehmen geben/ daß die Türcken einen starcken Succurs von 80000. Mann vor Candia erwarten / auff welchen fall die Bestung übergehen müste/ deswegen umb Hülf abngesucht/ darauff Ihre Maj. geantwortet/ sie wolten ihre resolution in kurzem abndeuten. In dem Treffen so die unsre tünfft mit den Spanischen zwischen dem Wald Soigny, und le Reux gehabt/ hat sich der Comte de Duras dappfer gehalten/ in deme er zwischen des Feindts lestern barailon und die Bagage Wägen hinem gangen/ und verhindert daß derselbe keine Wagenburg schlagen können/ wordurch er dem Marquis de Bellefonds zeit geben die Spanische abnzugreifen/ so 2000. Mann starck waren/ und sich sehr defendirten/ wie sie dann abnfangs gleich Monf. Marin gefangen nahmen/ doch wurden hernach ihre Reuter/ Pferde alle bekommen/ weil sie abgesprungen / und sich in den Wald retirirt, auch 2. Cornet/ 6. Fahnen/ und 500. gefangen/ deren helffte aber des Nachts wieder durchginge/ wir haben 15. Officierer so gefangen als verwundet/ und 50. Reuter verlohren.

Danzig den 6. dito

Auff Pohlen kombt/ daß die Obristen Silnich und Blistowsky mit 34. Compagnien dem Feldherrn zu Podhoiec Lußt gemacht/ daß er sich auß seiner Belagerung durch die Tartarn gehauen/ und mit seinen Völkern zwar nit ohne verlust darbey aber auch die Feinde keine seiden gesponen/ zu Neusch Lemberg glücklich abngelangt/ worauff sich die Tartarn und Cosacken über den Nieper umb auß der Landschaft Pocutia einen Raub zuholen/ gewendet/ auch 4. Städte/ als Jezorno, Pomorzan, Zvoro, und Lassovv außgehauen und eingekschert/ der Feld. Herr aber hat sich mit obged. 34. Compagnien conjungirt, die Feinde abn ihren vorhaben in Pocutia zu behindern/ underdessen bleibet der Termin des General auffbotts gegen den 15. Novemb. unter Lublin vast gestellet/ der König auch resolvirt, den 19. in Person dahin abzureisen/ die Ritterschafft zu solchem Feldzug desto mehrers abnzufri-schen; Der Pohnische Legations Secretarius so mit dem Radziwosty bey der Pforten gewesen/ ist mit 2. Türckischen Chiausen zu Warschau wieder abngelangt/ und hat bey J. Königl. Maj. bereits Audiens gehabt/ seine Relation ist aber noch in geheim/ wie die Chiausen bey Caminiee Podolsky von den Pohnischen Commissarien in begleitung einiger ahnscheutlichen Trouppen von wohlstaffirter Reuterey empfangen worden/ haben sie sich sehr verwundert/ daß die Cosacken bey der Pforten abnbringen und vorgeben dörfen/ als ob kein Volck mehr im Königreich wehre/ da ihnen doch jetzt das widerspiel bekant worden; Sonsten ist von diesen ein mehrers nit zuvernehmen gewesen/ als daß ihnen des Radziwosty Leiche von Türckey herauf allgemach gefolgt.

Wien den 9. dito

Verwichen Sonntag haben J. Maj. die Kaiserin in begleitung vieler Cavallier und Damen ihren Vorgang gehabt/ bey welcher morgen die Mostowitische Gesandtschafft Audiens haben/ und die mit gebrachtie präsenten überreichen wirdt; Die Werbungen und recrutens der Kayf. Regimentier werden noch verschoben/ für Spanien aber feindtliche Obristen auffgenohmen/ mit welchen jeko auß ein gewisses stück Geld/ umb die Geworbene darfür gar bis nacher Mayland zu liffern/ tra-ctir. und zu der artillerie alle notwendigkeit verschafft wird; Auß Preysgau seind

vor

vor erlichen Tagen Gesandte ahnhero kommen/ so Ihrer Kayf. Maj. ein kößliches
auff 3000. fl. geschägtes stück von Cristall zum präsent mit gebracht; Die Ungari-
sche Magnaten haben Ihre Kayf. Maj. gebetten/ den Landtag in Pressburg zu hal-
ten/ weiln alda alle Erönungen beschehen/solte mans dismahl ahn ein andern Orth
transferiren/würdten sich die Türcken einbilden/das es auß Furcht ihrer geschehen
seye. Auß Italien ist vorgestern bericht eingeloffen/das der Großvezier/ als er die
ganze Armee vor Candia nochmahls zum Sturm animirt/ und jeden streitbahren
Soldaten zum Sphay oder Edelman zumachen versprochen/ in solcher ahnord-
nung/ von einer durch den Kopff empfangener Musqueten Kugel todes verblüht
und die Belägerung alsobald von den andern Türcken auffgehoben worden.

Hamburg den 12. dito.

Nachdeme am 4. dieses das Beläger zwischen dem regierenden Herzog von Hollstein
und der Königl. Princessin von Dennemarck/ zu Sibickstatt still und ohne sonderliche Pomp/
als allein mit kößlichen Kleidungen/ überauff raren Subelen und Tapezer eyen/auch dreysas-
cher Lösung der Stücker umb die ganze Vestung/ gehalten worden/haben sich S. Fürst D.
wieder nach Vetteroff begeben/umb zum herrlichen Empfang des Königl. Hoffes/welcher nun
den Sibickstatt auffgebroschen/nöchtige Ahnstat zu machen. Keyfende auß Schweden kom-
mend berichten/das alle Seeplätze/so wol in Schöneu als Schwede voll von wackeren Sol-
daten/sonderlich an Reuterey zu sehen wehren/und sollen in Schöneu allein 7000 Mann/
meist Reuterey vorhanden seyn/ des in Stockholm gewesenen Tartarischen Ersaudens
Verrichtung und Ahnbringen solle darinn bestanden seyn/ was gestalt der alte Cham gestor-
ben/und dessen Sohn wieder ahn seines Vatters Stelle kommen/welcher Ihr Kön. Maj.
Freunden Freund/und dero Feinden Feind seyn wolte/worben er zugleich ahngehalten und
gebeten/das sich diese Cron mit Pohlen wegen der Tartarischen Sache nicht einmischet möch-
te/der König hat ihme bey seiner Abfertigung 400 Ducaten/den Bedienten aber neue Klei-
dung vererhen lassen Auß Pohlen tombe mit heutiger Post Bericht/das mit den Tartaren
ein Stillstand getroffen seye/aber mit schweren Conditionen/ als erstlich/das die Pacten mit
Moskau solten gebroschen/ zweyten/ ihnen das gewöhnliche Peigwerck gegeben/ drittens
120000. fl. erlegt/ und die Tartarn so in Pohlischer Befängniß seind/loß gelassen werden/
darauff ihnen alsofort zu Lemberg 60000. fl. bezahlt/ für den Rest aber 2. Obristen zur
Geißel geben worden/ darauff die Horda den 21. Octob. under Podhoite auffgetroschen und
zurück gangen/haben bey noch währendder Feindseligkeit des Fürsten Demetrii Güter run-
nirt/auch des Feldherrn Sobiewort Erbgut biß auffs Schloß abgebrand/ das General
Aufboht solte nun eingestellt/ und der König zu Warschau verbleiben.

Cölln den 13. dito.

Auß Braband wird vom 10. dieses geschrieben/das die Franzosen in und vor Kassel
häuffig an der Pest/deshwegen die Schulen verschlossen worden/wegsterben/ und das zu O-
stende ein Engländisch Schiff mit 50 Reutern so vor Frankreich worden/ wie auch zwey
Französische mit Wein und andern Wahren beladene Schiff auffbracht worden/ hingegen
hätten die Franzosen ein Kriegs- Schiff von Ostende/ so mit 80. Stücken munitirt
und 300. Mann auß England bringen sollen/ erobert/ und das Volk ins Meer geworffen/
Engländische Brieffe melden/das Parlament seye mit dem König in Strittigkeit gerathen/
weiln er die Französische Parthei halten/dieses aber nit darjn versichen wolte/wegen des
Canglers Degradirung hätte es Ihr. Maj. Danck gesagt/und begehrt/man solte ferner ge-
gen denselben procediren. Die Hagische Brieffe vom 12 bringen anders nichts/ als das
wiederumb starck von Abschickung der Gesandtschaften ahn den Kayserl. Schwedischen/
Chur- Brandenburg/ und Braunschweigischen Hoff geredt würde/ im übrigen wehre man
beschäftigt/alle Brängen mit Volk zu verstärcken/umb auff allen Fall bereit zu sehen/ der
Spanische Envoyé so ohnlängst von Brüssel kommen/machte sich fertig wiederumb zurück
zu gehen.

E N D E